

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 14 (1914)

Artikel: Die Stadt
Autor: Bodman, Emanuel von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-750754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

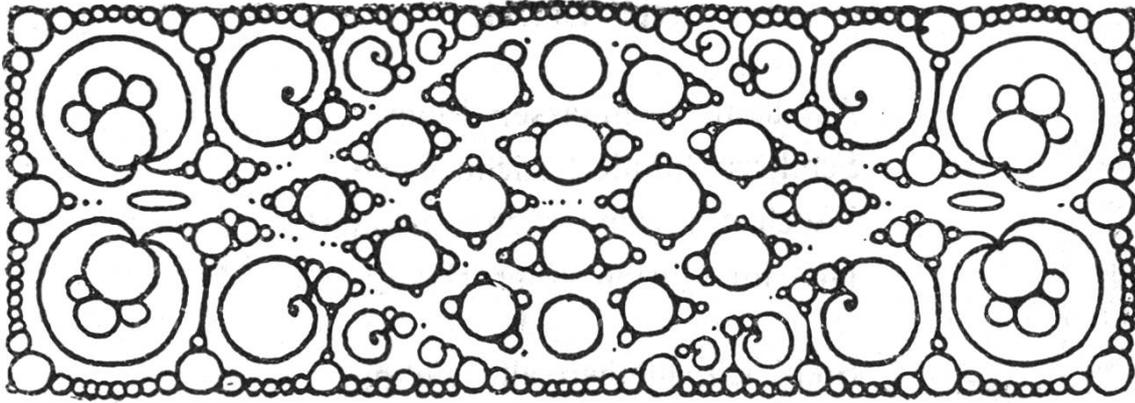
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE STADT

Von EMANUEL VON BODMAN

*

AM SEESTEG

Am Seesteg lehn' ich. Noch ist es Tag,
Grau schwelt's in alle Weiten.
Da hör' ich's mit dumpfem Räderschlag
Auf unser Dorf zu gleiten.

Aus Nebelland kommt ein Schiff herein
Mit einem klaren Lichte.
Warm leuchtet der helle Widerschein
Rings von jedem Gesichte.

Nun tutet's fort, und wieder grau
Liegt Steg und See gebreitet.
Nur dort das Licht, das im ersten Tau
Der Abenddämmerung gleitet.

*

REFLEXE

Auf dem regennassen Platz
Schillern hundert Lichtreflexe.
Welch ein wunderlicher Schatz!
Ist's im Garten einer Hexe?

Steh' ich, bleiben alle stehn,
Aber will ich weiterschreiten,
Wollen alle mit mir gehn,
Um den Bann mir zu bereiten.

Und sie lassen mich nicht aus,
Bis entzückt die Augen trinken.
Soll ich noch im tiefen Haus
Einer Gauklerin versinken?

*

WINTERNACHT

Der Nordwind fegt die Nacht,
Ihr Dach, so grau es war,
Hat sich weit aufgemacht:
Die Sterne strahlen klar.

Die droben haben warm,
Was kümmert sie der Schnee!
Dort stieg ein ganzer Schwarm
Zum Baden in den See.

*

IN EINEM VORORT

Der See liegt kalt. Die rote Steglaterne
Verhilft noch manchem Schiff aus grauer Ferne
Zurück in seinen heimatlichen Hafen,
Und Heizer und Maschine wollen schlafen.

Obstbäume kauern im gefrorenen Garten,
Wo welke Wiesen ersten Schnee erwarten.
Einst werden hier schneeweiße Blüten blicken
Und uns mit ihrem frischen Duft erquicken.

Arbeiter aller Klassen ziehn nach Hause,
Um auszuruhn vom dröhnenden Gebrause,
Um Müdigkeit im Bett der Nacht zu lassen
Und mit der Sonne neu ins Rad zu fassen.

*

ABEND AM QUAI

Schon stehn die Lichterreihe entfacht
Am lilablauen See.
Bald wärmen sie die frühe Nacht.
Noch schmeckt die Luft nach Schnee.

Die Mädchen, noch im Winterkleid,
Ziehn aufgeschossen hin.
Manch' eine, zwischen Lust und Leid,
Hat einen Stern im Sinn.

Die Giebel dunkeln in der Stadt,
Das Rad des Tages ruht.
Reflexe taumeln farbensatt
Wie Träume in der Flut.

□□□